

Grünes Licht für voestalpine-Konzernstrategie 2020

Der börsennotierte voestalpine-Konzern setzt sich bis 2020 ehrgeizige Ziele. Mit einer klaren Fokussierung auf die Kundensegmente Mobilität und Energie und die außereuropäischen Wachstumsmärkte soll der Umsatz gegenüber den letzten Jahren bei zumindest gleichbleibender Profitabilität von zuletzt 12,1 auf rund 20 Mrd. EUR erhöht werden. Investiert wird in neue Standorte und Akquisitionen, aber auch den technologischen Ausbau bestehender Anlagen sowie die konsequente Verlängerung der Wertschöpfungskette bis hin zum Endkonsumenten. Die Top-Position in Europa und die Standorte in Österreich sollen damit langfristig abgesichert werden. Endgültig abgesegnet wurde die Konzernstrategie 2020 nach einem intensiven internen Entwicklungsprozess gestern im Aufsichtsrat.

Mit den angestrebten 20 Mrd. EUR Umsatz, einer angestrebten durchschnittlichen EBITDA-Marge von 14 % und einer EBIT-Marge von 9 % will der voestalpine-Konzern den seit dem Börsengang 1995 erfolgreich beschrittenen Weg des wertsteigernden Wachstums konsequent fortsetzen. „Über lange Zeit erfolgreich sind Unternehmen, die sich durch Technologie, Qualität und Spezialisierung differenzieren. Bis 2020 werden wir diese Ausrichtung noch mehr forcieren, das heißt wir werden alles daransetzen, unsere führende Position in Bezug auf Markt, Technologie, Qualität und Ergebnis weiter auszubauen. Der Verarbeitungsanteil wird im Vergleich zum klassischen Stahlbereich weiter erhöht und die Fokussierung auf die Wachstumsbranchen Mobilität und Energie sowie die Globalisierung vorangetrieben“, so Wolfgang Eder, Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG. Seit dem Geschäftsjahr 2001/02 betrug das durchschnittliche Umsatzwachstum des Konzerns 13,5 % pro Jahr. Die Zielmarke 20 Mrd. EUR bis 2020 würde ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 5,7 % pro Jahr bedeuten. Voraussetzung dafür ist allerdings eine sich wieder normalisierende Konjunktorentwicklung.

Konzern strebt führende Position in anspruchsvollen Segmenten von Mobilität und Energie an

„Wir produzieren auch in Zukunft weder Autos noch Kraftwerke, aber wir werden immer mehr Komponenten, Bauteile und auch Fertigteile für höchste Ansprüche vor allem in den Bereichen Mobilität und Energie, aber auch in anderen Industriesegmenten, entwickeln und auf den Markt bringen“, ist Wolfgang Eder überzeugt. Stahl bleibt nachhaltig die alleinige Werkstoffbasis, in der Weiterverarbeitung kommen aber zukünftig verstärkt auch Alternativwerkstoffe zum Einsatz. Eine Portfolioerweiterung um bisher konzernfremde Aktivitäten wird es nicht geben. In den erklärten Wachstumsbranchen Energie und Mobilität, deren Umsatzanteil sich bereits in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf rund 60 % erhöht hat, sollen in zehn Jahren bereits 70 % des Umsatzes erzielt werden.

In Zusammenhang mit der Strategiefestlegung hat der Aufsichtsrat im Interesse einer forcierten Kostenvariabilisierung auch grundsätzlich die Genehmigung für ein Projekt zur Errichtung einer Direktreduktionsanlage in Nordamerika erteilt. Damit soll den europäischen Stahlproduktionsstandorten des Konzerns Zugang zu kosten- und umweltfreundlichem Vormaterial auf HBI-(DRI-)Basis (Hot Briquetted Iron bzw. Direct Reduced Iron bzw. Eisenschwamm) ermöglicht und auf diese Weise die Konkurrenzfähigkeit der bestehenden Stahlproduktionsstandorte langfristig abgesichert werden.

Umsatzanteil außerhalb Europas von 3 auf 9 Milliarden EUR bis 2020

Das langfristige Wachstumsszenario sieht vor, dass der Europaanteil schrittweise zugunsten globaler Märkte reduziert wird. „Wir werden vor allem in Südostasien einschließlich China, in Südamerika und - in Nischenbereichen - auch in den USA und Kanada zügig wachsen. In Europa geht es um die dauerhafte Absicherung unserer heutigen Position. Aber schon über die nächsten fünf, sechs Jahre werden wir den außereuropäischen Umsatzanteil auf etwa 40 % erhöhen“, so Eder. Langfristig strebt der Konzern ein ausgeglichenes Umsatzverhältnis zwischen Europa und der übrigen Welt an. Derzeit beträgt der Umsatzanteil Europas noch über 70 %. Die Industriestaaten der EU bilden mit ihren anspruchsvollen Kunden weiterhin die herausfordernde Innovationsbasis des Konzerns, sie werden im Unterschied zu Asien und den Amerikas aber keine primären Wachstumstreiber mehr sein.

Keine neuen Stahlkapazitäten, zukünftig 75 % Verarbeitungsanteil

„Wachsen wird der voestalpine-Konzern künftig überwiegend durch eine weitere Vertiefung der Wertschöpfung in Richtung der Kunden in den obersten Technologie- und Qualitätssegmenten“, betont Eder. Die drei Verarbeitungsdivisionen Special Steel, Metal Engineering und Metal Forming werden ihren Umsatz langfristig in einer Größenordnung von jeweils 50 bis 70 % erhöhen, die Steel Division dagegen „nur“ um etwa 30 % von 3,5 auf gut 5 Mrd. EUR. Lag der „Stahlanteil“ vor zehn Jahren noch bei 55 %, hat sich das Verhältnis seitdem auf 70 zu 30 zugunsten des weniger zyklischen Verarbeitungsanteils verschoben. „Langfristig streben wir einen Verarbeitungsanteil von etwa 75 % an“, so Eder. Der Fokus auf Qualitäts-, Technologie- und Kostenführerschaft im Stahlbereich - der entscheidenden Werkstoffbasis für den Konzern - wird beibehalten.

Ehrgeiziges Wachstum in schwierigen Zeiten

Die Krise hat auch im voestalpine-Konzern Spuren hinterlassen. Die schwierige Phase wurde aber genutzt, um die Organisation sowohl kostenmäßig als auch gegenüber den Kunden – Stichworte schneller, effizienter, flexibler - nochmals entscheidend zu optimieren. Gespart wurde weder bei Forschung und Entwicklung noch im Aus- und Weiterbildungsbereich. Die so trotz Krise gestärkte Innovationskraft ermöglichte die Entwicklung von erfolgreichen Premiumprodukten wie höchstfesten Stählen im Automobilbau („phs-ultraform“), dem Ausbau der weltweiten Führerschaft im Werkzeugstahl, die Herstellung säuregasbeständiger Tiefseepipelines, weltweit gefragter Hochgeschwindigkeitsschienen und -weichen oder die Entwicklung neuer Gewindekonzepte im Öl- und Gasrohrbereich. Kursstützend wirkt dabei die stabile und über fünf, sechs Jahrzehnte gewachsene Partnerschaft mit einem Großteil der Kunden.

Der voestalpine-Konzern

Die voestalpine-Gruppe ist ein weltweit tätiger Stahl-, Verarbeitungs- und Technologiekonzern, der hochwertige Stahlprodukte fertigt, verarbeitet und weiterentwickelt. Die Unternehmensgruppe ist mit 500 Konzerngesellschaften und Standorten in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten vertreten, sie notiert seit 1995 an der Wiener Börse. Der Konzern ist mit seinen qualitativ hochwertigsten Flachstahlprodukten einer der führenden Partner der europäischen Automobil- und Hausgeräteindustrie sowie der Öl- und Gasindustrie weltweit. Er ist darüber hinaus Weltmarktführer in der Weichtechnologie und im Spezialschienenbereich sowie bei Werkzeugstahl und Spezialprofilen. Die voestalpine-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2011/12 bei einem Umsatz von mehr als zwölf Milliarden Euro ein operatives Ergebnis (EBITDA) von 1,3 Mrd. Euro und beschäftigt weltweit rund 46.500 Mitarbeiter.

voestalpine AG

Rückfragehinweis

voestalpine AG
Mag. Peter Felsbach
Pressesprecher

voestalpine-Straße 1
4020 Linz
T. +43/50304/15-2397
peter.felsbach@voestalpine.com
www.voestalpine.com

voestalpine

EINEN SCHRITT VORAUSS.